

Gewusst wie!

Der Verband Schweizerischer Motorboot- und Segelschulen VSMS setzt sich für eine fundierte Ausbildung auf dem Wasser ein. Die Mitgliedschulen bieten entsprechende Vorbereitungen sowohl auf die theoretische als auch auf die praktische Prüfung für die Führerausweise der Kategorie A (Motorboote) und D (Segelboote) an.

Vorwärts Anlegen am Steg auf Steuer- oder Backbord mit einer Anfahrt von 40°

jw. Von einem geeigneten Punkt A aus startet das Manöver. Die erste Strecke verläuft im rechten Winkel zur Anlegestelle. Der Punkt B ist der Schnittpunkt zwischen dieser senkrecht verlaufenden Strecke und der eigentlichen Anfahrt in Richtung Steg. In der Grafik wird deutlich, dass der Schnittpunkt B umso früher kommt, je weiter der Punkt A seitlich vom Steg liegt. Was wiederum den Vorteil hat, dass genügend Zeit für allfällige Kurskorrekturen bleibt. Ein gelungenes Manöver fängt also mit einem sinnvoll gewählten Ausgangspunkt an.

Am Punkt B muss das Boot auf den neuen Kurs gedreht werden. Um ein sauberes Ansteuern auf der 40°-Linie zu erreichen, sollte der Anlegeplatz über die Mitschiffsachse gepilt und die Mitte der Anlegestelle genau im Visier behalten werden.

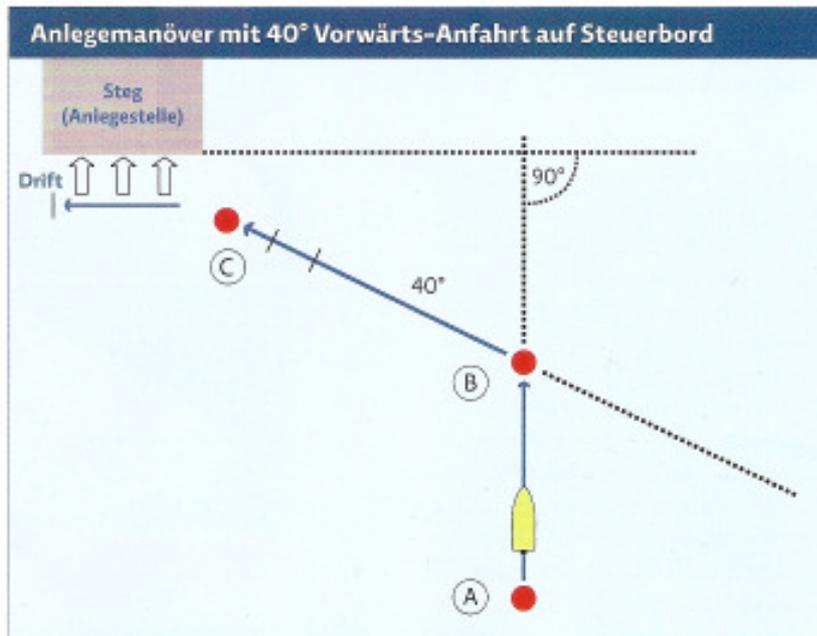
Auf der 40°-Linie ist die richtige Dosierung der Bootsgeschwindigkeit wichtig. Man sollte nicht schneller fahren als nötig, um das Boot gut kontrollieren zu können. Bei zu geringer Geschwindigkeit reist die Strömungswirkung am Ruder ab. Zu hohe Geschwindigkeit kann gedrosselt werden, indem man auf diesem Kurs den Gang herausnimmt. Das Boot schiebt in die gleiche Richtung weiter, verliert aber an Fahrt. Spätestens 2-3 Meter vor dem Punkt C wird der Gang wieder eingelegt, um schliesslich dort hart einzuschlagen und das Boot bei eingelegtem Gang zu drehen. Kurz bevor das Boot parallel zum Steg steht, nimmt man den Gang erneut heraus und legt das Ruder wieder mittig. Jetzt treibt das Schiff seitwärts auf den Steg zu und legt dort ohne Aufprall an. Gegebenenfalls ist die

Restfahrt des Bootes noch durch aufstoppen (kurzes Einlegen des Rückwärtsganges) zu bremsen. Erst wenn sich das Boot nicht mehr bewegt, ist das Manöver beendet.

Auf Wunsch des Experten muss der Prüfungskandidat das Schiff schliesslich noch korrekt festmachen.

Tipp 1: Auch der Punkt C sollte nicht zu nah am Steg gewählt werden, damit genug Zeit für allfällige Korrekturen bleibt. Reicht das Boot jedoch nicht an den Steg, bleibt die «Bananex». Dies ist ein erlaubtes Hilfsmanöver, mit dem das Boot durch abwechselnde Vor- und Rückwärtsfahrt doch noch zur gewünschten Anlegestelle dirigiert wird.

Tipp 2: Wird das Manöver mit Abdrift (Wind- oder Strömungseinfluss) gefahren, sind Punkt A und B zu verlegen – grundsätzlich immer in die Richtung des Windes und möglichst um genauso viel Meter, wie man während des Manövers versetzt wird. Ziel ist es, trotz der Störfaktoren mit einer 40°-Ansteuerung auf den Punkt C zu halten.



«marina.ch» stellt in loser Folge Manöver vor, wie sie von den Kandidaten während der praktischen Prüfung gefordert sind. Die Manöver müssen nach bestimmten Vorgaben ausgeführt werden, unter Berücksichtigung der Wind- und Strömungsverhältnisse.